

Coronavirus: Mitgliederumfrage zu Zertifikat und Geschäftslage

Auswertung der Mitgliederbefragung von GastroSuisse (28. – 31. August 2021)

4. September 2021

GASTRO  **SUISSE**

Angaben zur Umfrage vom 28. bis 31. August 2021

Thema: Umfrage zur Ausweitung der Zertifikatspflicht und zur aktuellen Geschäftslage

Grundgesamtheit: Mitglieder von GastroSuisse

Stichprobengrösse: n= 3'177

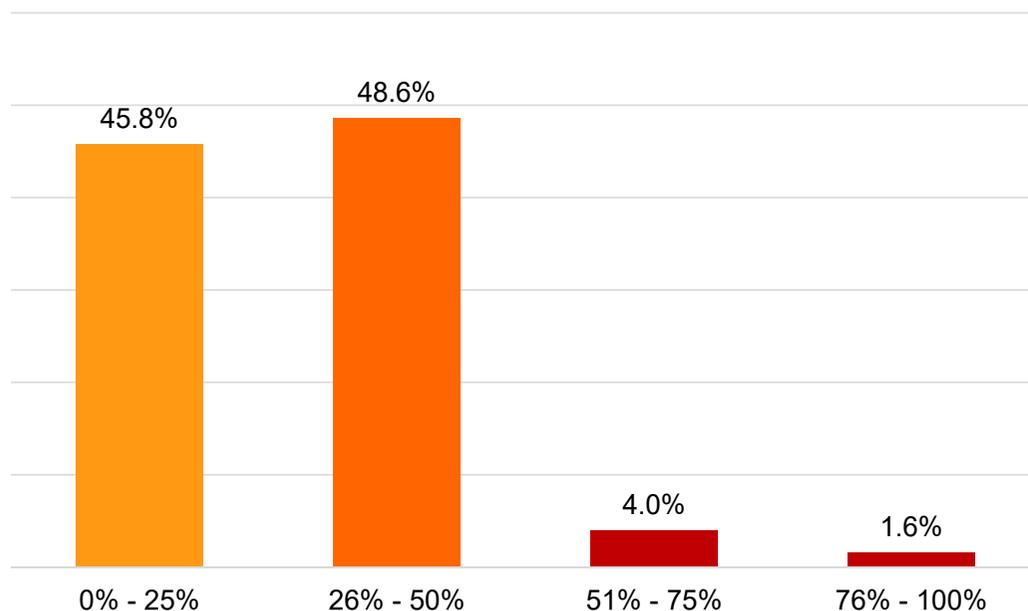
Bezugsperiode: Geschäftsjahr 2021, Fokus auf Sommer 2021

Durchführung: Samstag, 28. August 2021 (12.00 Uhr) bis Dienstag, 31. August 2021 (24.00 Uhr)

Erhebung: Online-Befragung

Kapazitätseinbusse durch geltende Kapazitätsbeschränkungen

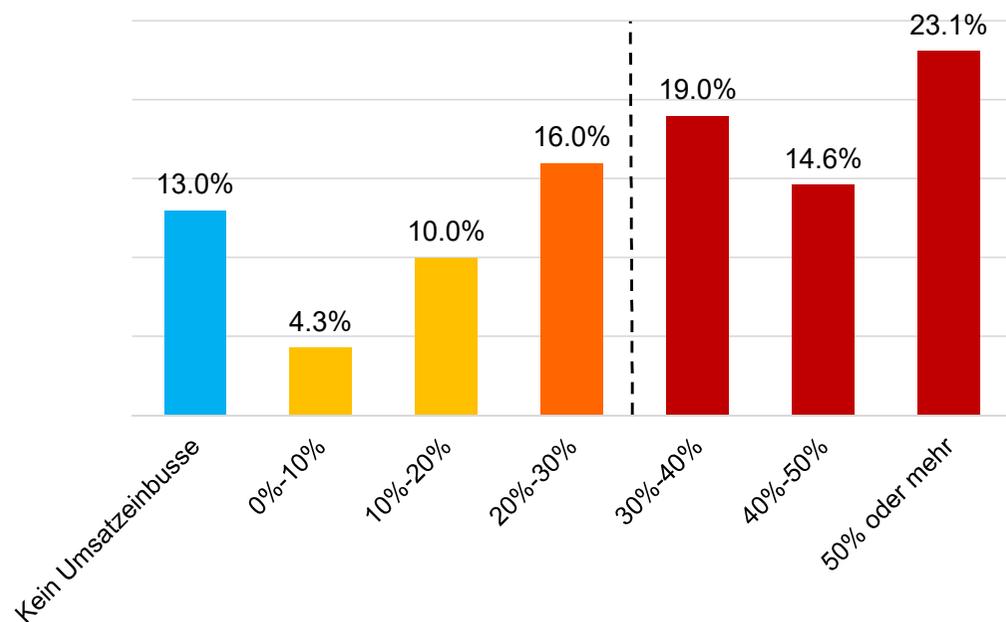
Kapazitätseinbussen durch bestehende Kapazitätsbeschränkungen
(n=2783)



- Im Schnitt geben die Befragten an, dass die Kapazitätseinbusse durch die geltenden Kapazitätsbeschränkungen [z.B. Mindestabstand von 1.5 Meter] bei fast 30 Prozent (28.4%) liegt.
- 5 Prozent geben sogar an, dass ihre Einbussen grösser als 50 Prozent sind.

Finanzielle Auswirkung des Covid-Zertifikat auf das Gastgewerbe

Befürchtete Höhe der Umsatzeinbusse durch
Zertifikatspflicht
(n=2'847)



- Über die Hälfte der befragten Betriebe (56.7%) befürchtet, dass sie durch eine Umsetzung der Covid-Zertifikatspflicht und bei Aufhebung der bestehenden Kapazitäts-einschränkungen mit einer Umsatzeinbusse von mindestens 30 % rechnen müssen.

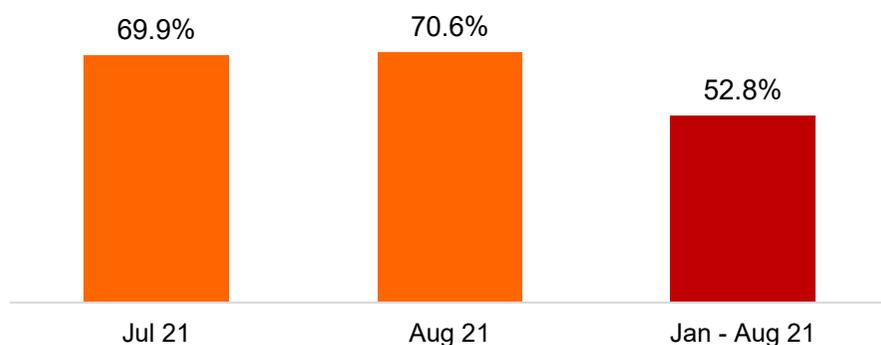
Freiwillige Zertifikats-Prüfung im Gastgewerbe praktisch inexistent.

Begründung	Anzahl	Prozent
Ich will meine Gäste nicht aufgrund eines Zertifikats unterschiedlich behandeln.	1712	63.7%
Ich würde Umsatz einbüßen.	399	14.8%
Die Anwendung ist zu kompliziert / zu aufwändig.	227	8.4%
Andere Gründe	351	13.1%

- 97 Prozent der Betriebe haben bis anhin auf eine freiwillige Umsetzung der Covid-Zertifikatspflicht als Zugangsbeschränkung verzichtet.
- Mehrheitlich (63.7%) wird dieser Entscheid damit begründet, dass die Betriebe ihre Gäste nicht aufgrund eines Zertifikats unterschiedlich behandeln wollen.
- Der finanzielle Faktor (Umsatzeinbusse) spielt nur eine zweitrangige Rolle (14.8%).

Bestehende Auflagen belasten das Gastgewerbe bereits stark.

Umsatzhöhe im Vergleich zum Normalbetrieb vor Corona zum gleichen Zeitpunkt ($n=2'187$)

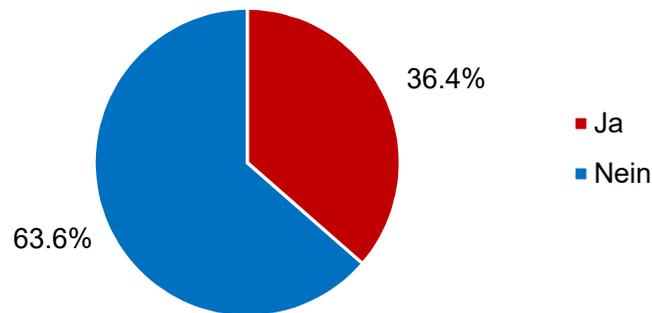


- Im Vergleich zum Normalbetrieb vor der Corona-Krise erwirtschafteten die befragten Betriebe im Sommer 2021 (Juli & August) ca. 70% des Umsatzes.
- Auf das ganze Jahr (Januar bis August) beträgt der Umsatz etwas mehr als 50 % im Vergleich zum Normalbetrieb vor der Corona-Krise.
- Erstaunlich ist, dass nun in allen Siedlungsgebieten ein ähnlicher Umsatzrückgang zu beobachten ist (Stadt-, Berg-, Agglomerations-, See- und Ländliche Regionen). Dies deutet darauf hin, dass die Corona-Krise zurzeit das Gastgewerbe flächendeckend und schweizweit belastet.
- Für die Umsatzrückgänge sind grossmehrheitlich die (verbleibenden) behördlichen Auflagen verantwortlich.
- Die Geschäftslage ist insgesamt angespannter als noch vor einem Jahr.

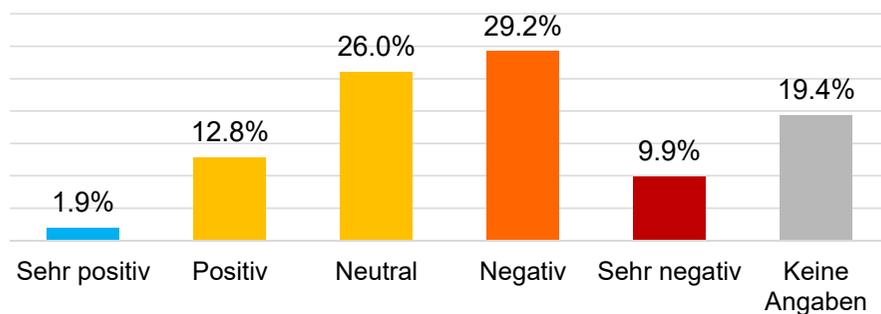
Begründung (mehrere Antworten möglich)	n	Prozent
Behördliche Auflagen	2065	85.7 %
Geringere ausländische Nachfrage	590	24.5%
Geringere inländische Nachfrage	437	18.1%
Wetterbedingt	1041	43.2%
Andere	208	8.6%

Mehr als ein Drittel der Betriebe sieht sich in finanziellen Schwierigkeiten

Hat Ihr Betrieb wegen der Corona-Krise in finanziellen Schwierigkeiten?



Beurteilung der Geschäftsentwicklung in den nächsten 3 Monaten
(n=2'515)



- Mehr als ein Drittel der befragten Betriebe (36.4%) gibt an, dass sie sich aktuell wegen der Corona-Krise in finanziellen Schwierigkeiten befinden.
- Zudem gehen 4 von 10 Betriebe (39.1 %) von einer negativen bis sehr negativen Geschäftsentwicklung aus in den nächsten drei Monaten.
- Nur 14.7% gehen davon aus, dass sich die Geschäftslage in den nächsten drei Monaten positiv entwickeln wird.
- Diese Einstellung dürfte mit der drohenden Ausweitung der Zertifikats-Pflicht zusammenhängen (siehe Folie 4).
- Die Beurteilung der Geschäftsentwicklung verhält sich in allen Siedlungsgebieten sehr ähnlich.

Zwei Drittel der Betriebe leiden aktuell unter Liquiditätsproblemen.

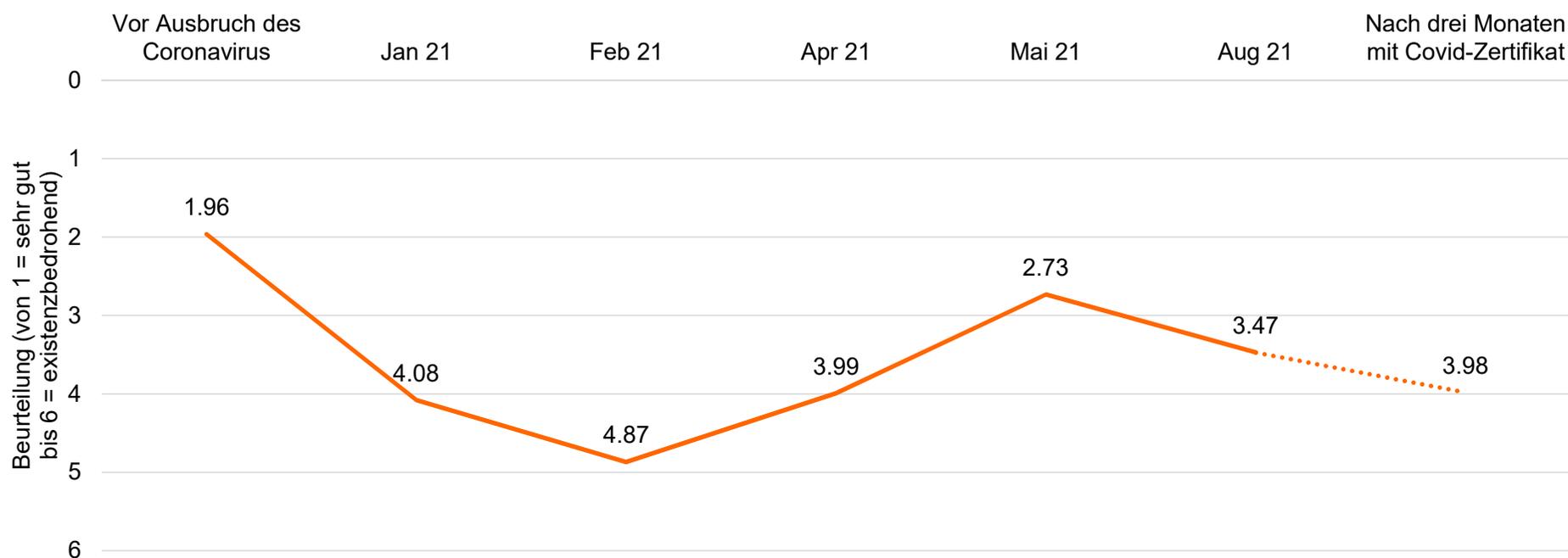
Beurteilen Sie die Liquidität Ihres Unternehmens aktuell, (2) nach 3 Monaten mit 40% weniger Umsatz als vor der Krise, (3) nach einem weiteren Lockdown. (n=2'467)

	Gut (2) bis sehr gut (1)	Weder noch (3)	(Sehr) Schlecht (4, 5) bis existenzbedrohend (6)	Zahlungsunfähig	Keine Antwort
Aktuell	46.5%	28.4%	20%	3.2%	1.9%
Nach 3 Monaten mit 40% tieferen Umsatz als im Normalbetrieb	13.3%	25.9%	54.8%	2.7%	3.2%
Nach einem weiteren Shutdown	6%	15.7%	64%	11.0%	3.3%

- **Seit Februar** hat sich die Liquidität im Gastgewerbe etwas erholt. Fast die Hälfte (46.5%) der Befragten gibt an, dass ihre Liquidität aktuell gut bis sehr gut ist. Die Liquidität hat sich über den Sommer hinweg jedoch wieder verschlechtert.
- Sollte es nun aber mit der **Einführung der Zertifikatspflicht** zu neuen Umsatzeinbussen kommen (siehe Folie 4), würde sich die Situation wieder drastisch verschlechtern. 54.8% gehen davon aus, dass ihre Liquidität dann schlecht bis sehr schlecht wäre.
- Bei einem neuerlichen **Shutdown** würde sich die Liquiditätsproblematik nochmals verschärfen. Jeder zehnte Betriebe (11%) wäre dann wohl zahlungsunfähig.

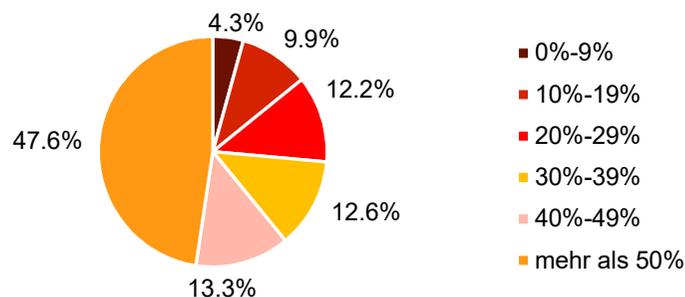
Die Härtefall-Massnahmen scheinen gewirkt zu haben. Die Liquidität wird jedoch wieder schlechter beurteilt als im Mai.

Beurteilung der Liquidität im Gastgewerbe während der Covid-19-Pandemie

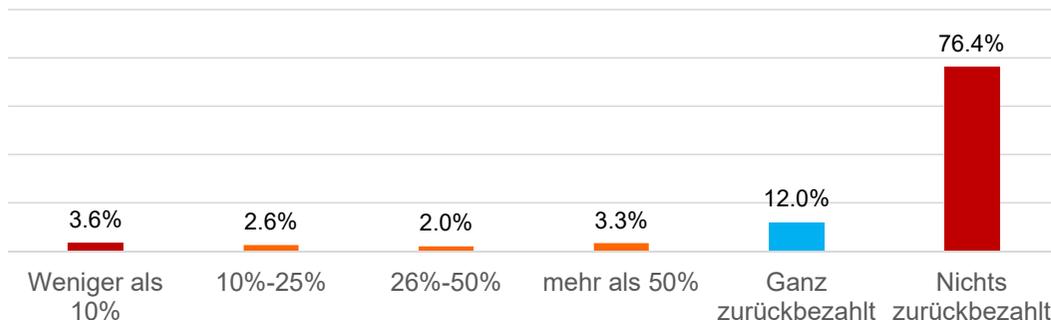


Die Härtefall-Entschädigungen deckten bei mehr als 50 % der Bezüger weniger als 50 % der ungedeckten laufenden Kosten.

Anteil der Härtefall-Entschädigung an ungedeckte laufende Kosten (n=1'869)



Anteil des zurückbezahlten Covid-19-Überbrückungskredits (n=1'333)



- Drei Viertel der befragten Unternehmen (77.3%) geben an, dass sie eine Härtefall-Entschädigung erhalten haben.
 - Bei mehr als einem Viertel dieser Betriebe (26.4%) decken diese Entschädigungen aber nicht einmal 30 Prozent der ungedeckten laufenden Kosten.
 - Nur etwa die Hälfte der Betriebe (47.6%) gibt an, dass die Entschädigungen mindestens 50 Prozent der ungedeckten laufenden Kosten decken.
- Etwa die Hälfte der Betriebe (53.7%) haben einen Covid-19-Überbrückungskredit bezogen.
 - Dieser konnte aber in der Regel (76.4%) bis anhin noch gar nicht zurückbezahlt oder getilgt werden.
 - Nur 12 Prozent konnten den Kredit bereits ganz tilgen.